

Einkehrtag in St. Cäcilia

„Den Weg in den Himmel können wir nur gemeinsam gehen“

Eine neue Perle in der Veranstaltungskette „St. Cäcilia auf dem Weg in die Zukunft“ war der Einkehrtag unserer Gemeinde am Sonntag Laetare. Hatten wir im vergangenen Jahr unserem Gerufen Sein mit all seinen Facetten nachgespürt, so stand diesmal die Frage im Mittelpunkt: „Warum Gemeinde? Glauben in Gemeinschaft“.

Schon der Gottesdienst mit Pfarrer Rupprecht näherte sich dem Thema an, die ausgewählten Texte ein wenig außerhalb der Leseordnung widmeten sich der Liebe Gottes zu seinem auserwählten Volk, der Zuwendung Jesu zu seinen Jüngern, seiner Anforderung an die Gemeinschaft derer, die in seiner Nachfolge stehen. Auch die Lieder und Fürbitten rankten sich um diese Leitgedanken.

Im Haus St. Georg wurde einmal mehr deutlich, wie



viele engagierte Menschen zum Gelingen eines solchen Tages mit fröhlichen Herzen beitragen. Das Mittagessen – traditionell vom Frauenkreis als Fastensuppe für Misereor vorbereitet; die beliebten Gesangseinlagen – umrahmt von Frau Gericke mit der Querflöte; die Dekoration – thematisch angepasst und liebevoll hergestellt von Frau Poley; die Kinderbetreuung – Idee und Umsetzung verdan-

ken wir Frau Rose und Frau Staschok. Und immer wieder und überall die fleißigen Hände von Anja Fraustein.



Als alle satt waren, setzte Frau Wawrzyniak von der Katholischen Hochschuleseelsorge und Stadtkirchenarbeit Potsdam in einem Impulsreferat Wegmarken für die anschließende Bibelarbeit: Thesen wie „Gott ist kein Single“ und „Christen sind keine Einzelkinder“ stimmten die Anwesenden in gut verständlicher, manchmal heiterer und doch sehr tiefgehender Weise weiter auf das Motiv der Einkerkehr ein. Zur darauffolgenden Gruppenarbeit luden Glanzlichter ein, kurze, charakteristische Bibelzitate rund um das Thema Gemeinde und Gemeinschaft, wie etwa der Satz aus dem Hebräerbrief: „Lasst uns aufeinander achthaben und einander an-

spornen.“ Nun hieß es, sich für ein Glanzlicht zu entscheiden und im Arbeitskreis den entsprechenden Bibeltext gemeinsam zu beleuchten und miteinander ins Gespräch zu kommen. Im neugeschaffenen Jugendraum saßen die Jugendlichen in ihrem eigenen Workshop zusammen und widmeten sich – inspiriert von einem Poetry-Slam – der sozialen Verantwortung, die wir in Taufe und Firmung als Glieder des Leibes Christi erhalten.



Abschließend fanden sich zu Kaffee und Kuchen alle wieder im Saal ein. Und hier rundete Pfarrer Karlson den Tag inhaltlich mit einem Aussendungsimpuls ab, der den Blick öffnete auch für den gemeinsamen Weg, den wir Christen hin zu Ostern gehen.

Text: Franz Schopper

Fotos: Christian Poley